

Session 2

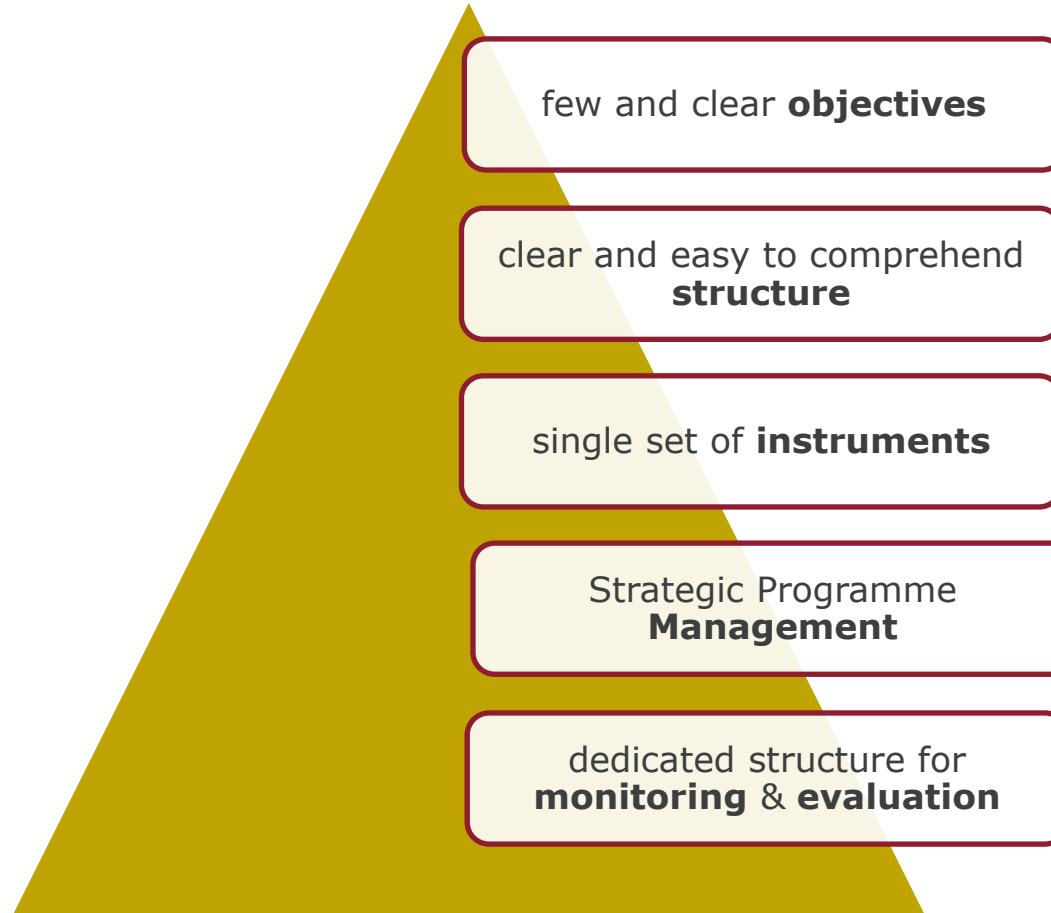
Einfach, übersichtlich, transparent, vermittelbar –
ist die radikale Vereinfachung möglich/erwünscht?

Chair: Michael Stampfer | WWTF

Rapporteur: Martin Baumgartner | FFG

The Framework Programme (including all initiatives funded by it) should have few and clear objectives, a clear and easy-to-comprehend structure, and a single set of instruments as simple and as unbureaucratic as possible.

1. Viele Köche → gefährlich für Brei
2. Dagegen: top down Verfahrensregeln
 - a. Maximum an Zielen festlegen
 - b. Mit 1 Instrument 1 Ziel, nicht 5, erreichen wollen
3. Wider den Terror der guten Absichten
 - a. und wider der Vernichtung von Millionen Arbeitsstunden durch hohe Komplexität



- Vereinfachung im Kontext CRTIP
Was leistet FP9, was braucht es, was können andere Instrumente oder Ebenen
- Beschränkung der Oberziele
(i) Exzellenz (ii) Wettbewerb (iii) Soc. Chall.
- Ein Instrument – Ein Ziel
→ Je 1-2 klare Added Values für (i) – (iii):
„Warum tun wir das mit dem FP?“
→ Kein „Alle machen Alles“

Ergebnisse Break out session

1. Thema: große Ziele (3 Säulen = 3 Ziele)
 - Ecology und Employment aufzunehmen (Steuerungseffekte = „wer kooperiert international mit wem?“)
 - Kohäsion der Mitgliedsländer als Hauptaspekt auch im FP9 Kontext

2. Gibt das Rahmenprogramm den richtigen Rahmen vor den man braucht?
- Auseinanderklaffen zw. Anspruch und Realität des RP (Themen/Implementierung)
 - Aufwand für Antrag und Abrechnung in Relation mit Bewilligungsquoten zu hoch.
 - Unzufriedenheit mit dem Evaluierungsfeedback
 - Undurchsichtigkeit der RP Struktur + zu kompliziertes EU wording.

- Unterstützung für KMU wichtig (Antragssupport)
 - KMU Instrument richtig beheimatet in FP?
 - Komplexe Instrumente ja, aber nur für wirklich große Vorhaben
3. Abrechnung
- Weitere Vereinfachung und Nutzung einer IT Plattform für alle FP Initiativen (z.B. auch JTI usw.)

4. Strukturfonds

- Adaption des Beihilfenrechts
- Angleichung der Antrags, Reportings- und Abrechnungsprozedere
- One set of rules
- Strukturfonds müssen sich wirklich der Forschung öffnen.